

Namibia - Botswana - Zimbabwe

14.8.1993 - 13.9.1993

Es ist Samstag der 14.8. 16²⁰. Beatrix und Rainer kommen gegen 17⁰⁰ um mich zum Flughafen zu bringen. Ich kanns kaum erwarten. Der Treffpunkt ist um 17³⁰ in der Halle von Flughafen. Da wir als Team bzw. 3 Leute sind und jeweils 10kg mehr mitnehmen dürfen starte ich mit 55kg Gepäck und 14kg Handgepäck gen Süden. Mja ich bin ja gespannt. Im Flughafen wartete ich mal wieder am falschen Info schalter aber wurde ausgerufen. Wir (Renate, Rosemarie und ich) haben dann als Kleingruppe angescheckt damit wir die 90kg Gepäck mitbekommen. Es waren 9 Gepäckstücke mit 112kg. Die nette Frau hat aber alle 4 Koffer zugezwackt und wir konnten starten. In Frankfurt haben wir dann im Warteraum Bernd getroffen. Da Bernd schon für alle zusammenhängende Plätze gebucht hat gabs natürlich Probleme. 4 hatten somit 2 Plätze gebucht.

Ulli und Bärbel wurden ausgerufen haben aber nicht darauf reagiert. Das Gepäck sollte also wieder ausgeladen werden. Die Sache hat sich aber doch aufgebessert. Nachdem wir uns nun alle getroffen haben war es ein schöner Abend im Flieger. Rosemarie, Renate und ich hatten eine 3er Reihe für uns alleine und konnten bequem liegen.

Sonntag 15.8. - 22

6²⁰ Das Licht ging an. Der erste Blick war aus dem Fenster. Ein Sonnenaufgang wie er im Buche steht. Tiefblauer Himmel, schwarzer Grund und dann das rote Licht der Sonne. Sonnenaufgang war um 7⁰⁰. Landung war dann um 8³⁰ bei 14°C. Bernd und Inge luden uns vom Flughafen ab. Es folgte ein Frühstück auf einer Sonnen^{Gaststätte}terasse im Vindhuk. Nach einem kleinen Stadtbummel sind wir in den Nationalpark Daan Viljoen gefahren und auf dem Campingplatz unsere Lager aufgeschlagen. Zum Kaffee gab es Salme creme torte. Ein Bad im Swimmingpool war dann doch
mit Gänzlichlich

reicht ca. 14°C. Lili und ich wollten den Sonnenuntergang vom Berg aus fotografieren. Da wir aber im Gebirge waren, war unser Berg natürlich nicht hoch genug. Das Abendessen wart in der Küche des Camps mit einem Wildsteak und fakonen Rotwein angenommen. Da die Nacht im Flieger sehr kurz war ging ich gegen 9⁰⁰ schlafen. Dieses geschah natürlich wie immer in kurzen Schlafanzug da es noch recht warm war. Die Putzfrau kam ca gegen 4⁰⁰ als ich mit leicht angefrorenem Schnauze im kälte aufwachte. Also Jogginghose an und weiter schlafen. Gegen ca 5⁰⁰ aufgewacht, Strümpfe an warm gerichtet und bis 6³⁰ gedöst.

Montag 16.8. - 48

Einfaches Frühstück im Sonnenanfang dann ein kleine Tour durch den Park. Antilopen und Gnus ~~kamten~~ konnten wir beobachten. Im Windhoek angekommen erst einmal bei Gathe mensur. 2. Frühstück oder auch Mittag. Es gab Zebra steak, Kudu-fleisch, Kudu steak, Monke fish, Lachs oder Tunfisch salat. Es folgte ein 2h Verbumpfungspaziergang in der Stadt.

Der 5 Uhr Tee wurde am Tisch im Nationalpark
eine Sackstorte eingenommen. Dabei Dämmerung bald
eintraf konnten wir noch einige Tiere beobachten. Das
Leben der Affen war sehr gut zu beobachten. Als ziemlich
dunkel war konnten sie auch ihr Liebesleben nicht mehr
verbergen. Der Urschrei nachdem er fertig war folgte jedes-
mal. Als Abendessen wurde am Lagerfeuer Käse mit frischem
Brot und Rotwein eingenommen. Es folgte Jim Beam und
Black & White bis zum Abwinken.

Dienstag 17.8. - 63

Als Wecker diente der Maggi gegen 7⁰⁰. Da die innere Heizung
sehr gut klappte habe ich durchgeschlafen. Das Frühstück war
sehr spätanisch denn wir sollten nur bis gegen 12⁰⁰ warten bis
Hilge abgeholt wurde. Das Warten mit leerem Magen ohne
trinken und alles was das Leben angenehm macht war
dann bis halb 2 doch sehr langweilig. Da wir noch essen
mussten und es recht spät war das Zelt also wieder auf-
gebaut, Klamotten rein und los nach Windhoek.

Ein Snack zum Mittag und Stadtsparierung mit
Bahnhof und Thüringer Hof. Abendessen in der alten Feste,
das musste undisponiert werden, da Dienstag geschlossen. Also
wieder Gathe mmm. Straußfisch mit Reis und Rettich oder
Fisch, Kudufilet, Gamsstock oder auch geräucherter Wild-
schinken. Abends ging früh schlafen da die Nacht zu ver-
sehr kurz und feucht war.

Mittwoch 18.8. - 99

Gegen 9⁰⁰ sind wir zu Fuß aufgebrochen um an der Wasser-
stelle im Park nach mehr Tieren zu sehen. Springböcke Kudu
männlich und weiblich und Kudu. Wir wurden abgeleitet und
es ging durch monotone Landschaft Richtung Swakomund.
In Karibib wollte Eva Mineralien kaufen. In dem Laden
trafen wir eine Frau in die wir ihre Geschichte über
ihre deutsche Vergangenheit und Vorfahren erzählten. Sie ist
hier in Südwestafrika geboren aber total deutsch eingestellt.
In der deutschen Zeitung stand sogar ein Stein in Mecklen-
burg Vorpommern. In Usakos machten wir noch mehr

Photostop. Kurz vor der Spitzkoppe, ein Granitfelsgebilde mitten in der flachen Steppe oder auch Wüste, wurden wir von der Mineralienmafia belästigt. In der Spitzkoppe erlebten wir einen fantastischen Sonnenuntergang. Das Abendessen bestand aus Spaghetti mit Hackfleisch von Helgar. Die Nacht verbrachten Helgar, Uschi, Rosemarie und ich im 1000 Sterne Hotel am Lagerfeuer. Das Abend und die Nacht war so warm daß ich nur noch in kurzer Hose verweilte.

Donnerstag 19.9. - 134

Der Wecker ging um 6⁰⁰. Auf einem Felsen wurde der Sonnenaufgang um 7³⁰ beobachtet. Nach dem Frühstück natürlich in kurzer Hose, sind wir auf dem Deck des Magi über Piste nach Herter Bay gefahren. Dort angekommen überraschte uns eine steife Brise vom Atlantik. Der Bengelstrom brachte eine Nebelwand mit schattiger Luft in die Namib. Es ging weiter zum Kap Cross. Dort erwartete uns bei typischen Nordseewetter, reg und kalt,

80000

Robbenkolonie mit ca. ~~200000~~ Tieren. Zum Mittag
 gabs dann den Rest der Hadeln mit Soße als Suppe.
 Die Robben haben einen durchdringenden Geruch werden aber
 doch bei dem Sauwetter meistens abgeduldet. Es
 ging daraufhin nach Swakomund wo noch ein paar
 Bilder in der Abendstimmung gemacht wurden. Das Besondere
 bestand aus einer sehr inhaltsreichen Kartoffelsuppe.
 Da das Klima am Atlantik doch sehr rau ist ging
 um ca 10³⁰ schlafen.

Freitag 20.8. - 180

Seelen war gegen 7⁰⁰. Zum Frühstück gabs den
 Rest der Suppe. Bis zum Mittag wurde Swakomund
 abgeduldet. Vorm Mittag wurde unter Palmen ein
 amüßiges Erdinger Wiß Bier, gekauft in Swakomund,
 getrunken. Mittag im Ol' Steamer. Das kleine kalifornische
 Steak (500g) oder diverse Fischsorten. Nach dem Mittag-
 essen stand ein erfrischendes Bad im Atlantik nicht im
 Wege. Die mutigen waren aber nur Uschi und ich. Weiter ging's

zum Walfrüde Bay. Gelegen auf Staat geüet von Süd-
afrika. Im Reise führet stand etwas vom Reise passagier
Grenzvermelitoten. Als wir uns versahen waren wir al-
schon mitten drin. Die Flamingos in der Lagune war
anständig auf Zuloose konserviert ~~bevor~~ bevor der
rote Ball der Sonne, wie auf jeder Postkarte, im Meer
versank. Es herrschte während der gesamten Zeit eine
sehr steife Brise aus West. Camping in Walfrüde Bay
mit Brot als Abendessen.

Samstag 21.8. - 214

Frühstück gegen 7⁰⁰ und dann ging Richtung Sandwich
Harbour. Am Eingang zum Mann's Manukluft National
Park lag ein Schiffswrack im Sand. Die Fahnd ging am
Strand im Rufen oben auf dem Dach weiter. Die Dünen
am Ende des befahrenen Strandes waren ca 80¹⁰⁰ m hoch.
Diese mußten natürlich erklimmen werden. Oben wehte eine
steife Brise und man wurde sandgestraut. Es folgte das

Erstlings Dunkel Weissen in der Wüste als Drostfläcker.
Zwischen Dünen und Meer war noch ein See mit Seevögeln.
Der Rückweg wurde etwas stürmisch angegangen die Flut
im Anmarsch war. Auf dem Rückweg habe ich dann ein
kleines Schnitzholz im Scheukel bei ca 60ft. geschmiedet, da
sonst würde mich das Mitbringen aufhalten. Nach dem
Essen habe ich dann auch die Fahrt auf dem Rücken
gemacht. Das Wrack war nun unter Wasser und die
Brecher verbarsteten über dem Wrack. Danach habe ich
erst mal ein Nickerchen im Rücken gemacht. Die Flamingos
wurden dann noch einmal im Sonnenuntergang beobachtet.
Am Campingplatz angekommen wartete erst einmal die Dusche
danach das Grillfleisch.

Sonntag 22.8. -258

Aufbruch in Walvis Bay ca gegen 9⁰⁰. In Swakomund stop
zum Lebensmittel bunkern und Postkarten schreiben. Das Permit
für den Namib Naukluft Park gab an der Tankstelle für 3
Tage. Als wir Swakomund im Hotel verlassen stand erst

einmal Martin Lutter zum Abschieden auf dem Programm
Dann ging auf Schokkspite in die weite Ebene des Namib
Der erste Abschied war zur Mondlandschaft. Diese ent-
stand durch einen Vulkanausbruch mit darauf folgende
Erosion des Swakob. In mitten dieser Landschaft gab
herliche Oasen mit Palmen, Akazien und diversen anderen
Bäumen und Sträuchern. Hier gab es dann erst ein mal
frisches Kuddu, denn es ist ja Sonntag. Weiter ging
zur Weltwischen Minabelis. Eine ca 1500 Jahre und 1,80
hoch und ca 4 m Durchmesser große markwüchsig Pflanze
mit 2 Blättern. Die Ruhe der Wüste habe ich erst ein mal
genossen. Die Fahrt ging weiter durch hügelige Steinwüste
die in eine Gras- und Baumsteppe überging. Die ersten Tiere
waren 2 Oryx die sehr neugierig waren und somit natürlich
in aller Ruhe fotografiert werden konnten. Es folgten Spring-
böcke, Strauße und eine Herde Oryx die die Straße
überquerten. In der Abendstimmung konnten noch
Kühenbäume fotografiert werden. Das Camp befand sich in einer
wunderschön gelegen unter einem Felsvorsprung mittl. in

des Hamib, was als erstemal 2 Deutsche rum, soßen dann
aber doch abrogen. Das Camp heißt Miratib.

Position:

S $23^{\circ}27'46''$

E $15^{\circ}21'09''$

Ht 850 m

Das Abendessen war chinesisches. Reis, Linsen, Paprika,
~~Kartoffeln~~ Tomate, Zucchini und sehr lecker. Dazwischen kalt Wein. Das
haben wir uns aus Feuer gesetzt, das aus einem Felsenstück schon
klein und rationiert wurde, ^{und} bei einem Jack Daniels ~~angenehm~~
lich gemacht. Dürstete mich was bin ich gegen 11⁰⁰ in
das 1000 Sterne Hotel gegangen um zu schlafen.

Montag 23.8. Malawi - 274

Wetter wie immer 6° . Frühlings- und kleines Morgenspiel-
zug auf den Felsen folgten. Abfahrt gegen 9° und nach nur $\frac{1}{2}$ h
folgten die ersten Strauße zum Blicken. Die Fahrt ging zum
Kunze Canyon, dieser war natürlich leer und trocken. Vom Canyon
als vollendet im Canyon folgte der Mithrasgasse. ^{Binnen Strauße} ~~Der Kunze~~ habe ich

die erste Lariam genommen. Am Kreis folgte das erste Magen-
drücken und der Fahrt ging immer soweit mit Fieber.
Am Graubpass sahen wir einen Wegweiser nach Roobok.
Weiter ging, als der erste rote Dünne der Mami aufbrach,
mit dem Fotoalbum der Maggi während der Fahrt.
Am Weg waren Oryxantilopen und Strauße am Weiden.
Als dann das Naakluft Gebirge ging mit uns Jaga und
kurz vor Serriem mußte ich erstmal aus dem Wagen klettern.
Jetzt nichts passiert außer Plokkenhusten am Maggi. Das
Camp in Serriem war voll, aber eines der reserviert hatte
kann nicht. Also rauf, Holsten gekauft für die akies und
Wasser für mich. In Dursche war nach der Stadt ein
willkommenes Wirtshaus. Bunsen, Eier, Kartoffeln, Blumen-
kohl und weiße Mehlspeise. Da es mir nicht so gut ging, ging
ich gegen 10⁰⁰ schlafen, dann um 5⁰⁰ sollte die Nacht vorbei sein.

Dienstag 24.8. - 297

Wecken 5¹⁵, mir ging wie nach der verschopenen Nacht,
müde, Kopf Kopfschmerzen. Start war um 6¹⁵ im Dunkel.

Richtung Sossusvlei. Da die Piste recht gut befahrbar
sind, waren wir pünktlich zum Sonnenaufgang um 7⁴⁵ dort.
Oryx und Jüen wurden gemächlich in den verschiedensten
Lichtverhältnissen abgelichtet. Es folgte ein zweites Früh-
stück gegen 10³⁰. Anschließend machten wir Uschi, Ulli und
ich, sich auf den Weg die höchste Düne zu erklimmen.
Wir hatten natürlich nicht bedacht, dass wir mitten in der
Wüste waren. Keine Socken, keine Stiefel und glühend heißer
Sand ca 60°C. Aber trotzdem rauf auf den ersten Dünen-
kamm. Auf allen vieren 5 Schritte ^{vorwärts}, dann Pause auf den
4 Bruchstücken, da Jean's Hike ganz gut abhält, Füße und
Hände in die Luft zum Abkühlen. Nach dem der erste Kamm
erklimmt war, ca 50m hoch, konnte ich nicht mehr. Ulli
hat versucht noch weiter zu kommen was aber nicht klappte.
Also völlig erschopen auf den Rückweg gemacht. Dort ange-
kommen saß Rosemarie im Schatten und erholte sich. Ich
legte mich unter die große Akazie und hielt erst einmal
2h Mi Hapschlaf. Gegen 4³⁰ sind wir dann zum Camp

zurück gefahren. Unten waren noch ein paar Dünen
in der Abenddämmerung zum Blicken. Die letzte Düne
wurde noch als Hintergrund für den Traden gewählt.
Das Abendessen bestand aus gegrillten Würstern, Rettich
und Kartoffeln. Am Abend wurde wie üblich geschaut. Im
Witz mit dem Pampus über den schlafenden Kopf hat
Renato aber mitbekommen und war den ganzen nächsten
Morgen mucksch, Uochi hat sich den Fuß irgendwo
verletzt und humpelt durch die Gegend. Sie wurde somit
als Löwenfute ausgetunkt. Der Abend endete gegen 11⁰⁰.

Mittwoch 25.8. -302

Ausschlafen war angesagt. Also erst um 7³⁰ aufstehen. Renato
war nicht zum Frühstück erschienen. Inge auch nicht, weil
sie Anzeichen einer Grippe oder Sonnenstich verspürte.

Gegen 10⁰⁰ haben wir das Camp verlassen. Die erste Station
war das Sesriem Canyon. Ein kaum wahrnehmbares
Canyon, ca 20m breit und 30m tief. Das ganze nördlich
ohne Wasser. Die Fahrt ging über Pisto zu der Ortsteil

Maniashöh. Hier sollten einige Besorgungen gemacht werden. Der Supermarkt hatte aber nichts geschaltet. Der Ort machte den Eindruck wie mitten in Schwarzafrika. Es ging weiter auf schwingender Asphaltstraße nach Marienfel. Dort war gerade Laden schluß, aber im Supermarkt konnten noch einige Dinge eingekauft werden. Weiter zum Hardap Standort. Die Einfahrt war so niedrig, das Boot mit den ~~zwei~~ Dieselkanistern unterm Dach hängen blieb, also durch ein Messerstor hinein. Im Büro bekamen wir uns eine Auskunft. Der Wildpark ist wegen Jagd geschlossen. Das Abendessen war Brot- und Milchgemüse mit Kartoffeln und Soße und endete gegen 11⁰⁰. Die Nacht haben wir auf Bord, der übrigens auch noch krank werden mußte wie Inge, Inge und Renate alle draußen verbrocht. Auch Nacht nahm der Wind aber in wovon ich aufgewacht bin.

Donnerstag 26.8. Namibia Unabhängigkeitstag. Kinder
Muss schlafen bis 8⁰⁰. Dabei Part nicht viel zu bieten

hat, wurde beim Frühstück beschlossen eine kleine
Rundfahrt mit anschließender Weiterfahrt nach
Windhhoek zu machen. Da ich aber mal waschen musste
und Ulli auch, nahmen wir an der Parkrundfahrt nicht
mit teil. Als die anderen pünktlich um 1⁰⁰ zurück waren, was die
nach Windhoek
Wäsche trocken und verpackt. Die Rückfahrt konnte angetreten
werden. Da es aber in Spät nachmittag war, sollte das
dort wohnen Mischlinge "Bastards" als Nachfahren des Faktors.
Hochzeit in Rehoboth sein! Ich verbrachte die recht lang-
weilige Fahrt dorthin vorne bei Hofes und Bernd. Die
Stoßsen fühlten soweit man kugeln konnte immer mal
das Nase nach, dann eine leichte Kurve und wieder gerade
aus. Die Landschaft eintönig ~~es~~ mit vereinzelten Bäumen.
In Rehoboth gibt es ein Thermalbad mit Bungalows und
Campingplatz Reho Spa. Dort wurde natürlich oft ein-
mal ein Bad für 2 Personen pro Person in ca 45-50°C
warmen Wasser genommen. Da es auf dem Platz keine
Möglichkeit gab etwas zu essen und die Vorräte alle
waren suchten wir ein Restaurant in der Stadt.

Das Fräut war spielte sich sehr viel besser ab. Das Restaurant sah aus wie in Pommersbuck, noch wie ein und schmuckte auch nicht besser. Wir mussten um 10⁰⁰ zurück sein was aber kein Problem darstellte. Bis auf Renato schliefen alle auf ihren Matratze auf dem Rasen am Pool. In der Nacht wurde wir allerdings unruhig von Pie warman Rasen geweckt, also unter die Markise umgezogen. Ein paar Stunden später das selbe, also unter das Wellblech am Thermalbad. ~~Das~~ Dort stürte ein sehr lautes heftiges oder Pumps aber es war wenigstens trocken.

Freitag 22.8. - 304

Wachen 5³⁰. Schnelles Frühstück im stehen und auf nach Winderode gegen 7⁰⁰. Dort um 9⁰⁰ angekommen waren und wurde wie Maggi Werk statt in feichen. Die größten Firmen hatten aber alle langen Wochenende durch den Freitag.

Mus nur Shopping stop für Bier und ein paar Neben sächlichen mit anschließender Mittagessen. Ein paar, einschließlich mir, kletterten in unangenehmes Regen drücken.

Na ja, wollen wir mal schauen was das nach dem
getrigen Abendessen wird? Bärbel vermischt ihr Portemonnaie
mit Kreditkarte und 150 Dollar. Nachdem das ganze Wagen
durchsucht wurde und nichts zu finden war, stellte sich her-
aus daß das Portemonnaie wohl noch in Reho Spa ~~steht~~ liegt.
Nach einem Bummel mit Getreidestop im Bistro an der
Ufer folgte die Mittagspause im Gathmann mit verschiede-
nen Salaten, Lachs, Schmitzel toast oder Wildgulasch.
Abfahrt in Windhoeck was gegen 2⁰⁰. Die Fahrt ging sehr
strenge Richtung Wabes, da noch ca 30 km vor uns lagen. Als
wir ankamen war es demnach schon dunkel. Das Abendessen bestand
aus einer Reis-Plackpfanne mit nur Menge Bechamel und ~~Wurst~~ Zerk
Da alle ein bißchen Müde waren wurde die Runde gegen 10⁰⁰
aufgelöst. Unsere Zeltnacht kam, auch Deutsche, diskutierten den
ganzen Abend was wir nun für ein Fahrzeug haben. Die Ver-
mutung lag bei einem Unimog. Im Zelt ging dann noch Ullis
Flachmann mit Henning bei Uchi Uli und mir bis gegen
11⁰⁰ herum.

Samstag 28.8. - 338

Weden gegen 7⁰⁰ und Frühstück gegen 8⁰⁰. Nachdem Frühstück werden
bis auf Inge, Thyde spielt verrückt da gestern Besage mit Jurel
Stelle in Trieringen, werden wir von Bernd noch an den Fuß des
Bergs gefahren. Von dort erfolgt der Aufstieg über den Mountain View
Wanderweg auf den Wahr-Sag. Der Weg ging durch grünen Wald
mit reichhaltigen Vogelleben. Unterwegs haben wir noch so etwas
wie ein Riesennesschwein gesehen. Auf dem Berg sind aber
nur Ulli, Uschi und ich angekommen. Hinunter ging dann der
Hase noch auf dem kürzesten Weg. Uschi mußte natürlich
noch rein-treten in das Sumpfloch. Paul Wager gabs dann
nach dem Rest von gestern Abend so wie wir abfahren. Im Wagen
waren nun alle Sicherungen kaputt und Bernd und Holger
sahen den Fehls auch nicht. Es ging dann auf direktem Weg
zum Etzschpark. Am Camp gibt's ein beleuchtetes Wasserloch.

Als wir ankamen waren gerade Elefanten an diesem Wasserloch. Wir
haben das Treiben bis zur Dunkelheit mit Freude verfolgt.

Als wir gegen 8⁰⁰ das Wasserloch verlassen hatte Rosemarie
102 Elefanten gezählt die am Abend mit Weißwein begossen

werden. Das Abendessen war dann auf die Schnelle mit Brot, da es zum Koken zu spät war. Der Abend endete gegen 10⁰⁰. In der Nacht war das Jaulen der Schakale nicht zu hören.

Sonntag 29.8. - 406

Wecken war gegen 6³⁰, da ich als duschen wollte bin ich um 6⁰⁰ aufgestanden. Der Morgen fing gut an, Dusche kalt, Matratze hat ein kleines Loch so daß ich in der Nacht schon mal nachblasen mußte. Am Wasserloch werden Zibras im Sommer auffällig beobachtet. Diese waren aber zu sehen durch das Wasserloch zu kommen und hielten sich in sicherer Entfernung auf. Es folgte der Frühstück und gegen 10⁰⁰ sind wir dann abgefahren die Tiere im Etosha Park abzulichten. Die ersten Wasserlöcher waren leider nur Trockenlöcher aber bei Charit'sand fanden wir drei Löwen auf der dort ein paar Oryx grasen. Bei Salvadoria stand eine größere Herde Zibras auf der Wiese dem Gassen. Das Hütegrund der Savanne von Etosha

in hervorragendes Bild ab. In der Straße stand eine sehr große Herde Springböcke. Weiter ging zum Wasserloch Rütfontein. Dort war ein sehr schönes Konzentrat der Felsen mit vielen Zebren, Springböcken, Kudu's, und noch einige anderen Tieren. Mittagspause wie in Galati bei einer Tinkersuppe. Weiter ging nach Kalkheuvel aber unterwegs machten wir schon öfter die Bekanntschaft mit Giraffen. Am Wasserloch konnte sie dann auch beim trinken fotografiert werden. Der Abschluß war das Wasserloch Klein Mamutoni wo viele Giraffen und Springböcke waren. Auch 4 Hyänen waren am Werk. Das Camp war in Mamutoni wo das Abendessen im Restaurant eingenommen wurde.

Es war überwiegend Orx-fisch mit Salat und Pommes - Das Abend klang bei Ballentines von mindestens 30°C gegen 10⁰⁰ aus. Übrigens die Temperatur im Wagen war mit 30°C gemessen worden.

Montag 30.8 - 474

Wecken um 6⁰⁰ und Abfahrt 8⁰⁰. Der Kranken transport war wieder komplett. Rosemarie sitzt im Lager mit

25

Magensternmuse das das Tunnfisch gestern wohl doch nicht
mehr so gut war. Es stand noch mal die Berücksichtigung zwei
Wannlöcher auf dem Programm. Es sollte sich auch lohnen
denn es war eine sehr gute Spiegelung im Loch das Schaleal
kamen und sehr viele Zebra wunderschön mit Kontrast und
Spiegelung abgelichtet werden konnten. Rosenmaier wurde
dann abgeholt und es ging Richtung Tsumeb wo wir einkaufen
wollten. Die Zeit haben Ulli und ich aber in einem wunderschönen
Biergarten unter Palmen und bunten Blumen sein Pils genossen.
Wirts ging noch Größen für einen ^{Meteorit} ~~Kometen~~ Hoba, den größten
der Welt aber nur 3^{13} mal 1 m groß aber 50 Tonnen schwer und
ca 8000 Jahre alt. Das Madtleya war im Camp in Größen
für die Skales die nicht nur so heiß ^{mit Bohrer und Kettfl.} dass 5 Skales waren
immerhin 2, Hg schwer. Bärbel hat es als arabisches mit
Platzenkuchen, denn die Zeit war mit Ketschupen bestückt
und als das Zelt stand ging sie sofort schlafen. Im Zeltplatz
lernten wir noch einen jungen deutschen Studenten kennen der
auf Südafrika kam mit Damm und Zelt unterwegs ist.
Das Madtleya kostete gegen 1000 und Larian hat sie geschenkt.

~~Freitag 31.8.~~
Am Freitag ging ein kräftiges Gewitter mit tiefen schweren
Wolken ^{an} das bis in die Nacht dauerte. Nachts kam dann
noch starker Wind herein.

Dienstag 31.8. - 440

Wetter war um 6⁰⁰ und um 8⁰⁰ Regen mit schweren Wolken
aber warm und trocken. Die Fahrt ging zum Norden des
Karoo-lands. Es war nicht zu verstehen dass auf einmal
tauchte ein Gate auf. Auf dem stand Veteranen Control.
Der Himmel war mittlerweile wieder tiefblau und
L nach dem Gate tauchte Afrika auf wie im Buch steht.
Bunte Strohalmatten und Schwarze wohnen man sieht.
Hilfsstop war in Runde beim Portugiesen wo auch
sehr lecker war. Im Runde war gerade Wochenmarkt der
sehr interessant und gut war und natürlich abgekauft
wurde. Von nun an ging in die Caprivi Streifen wo
nach 100m Asphalt ständige schlammige Piste
kam. Der Tag war nur Afrika pur, aber die Gegend in
der wir waren war nicht früher Somalia. Das Nacht-

Lage war an den Papafällen des Okavango Rivers. Auf der
anderen Seite liegt übrigens Dargale wo wir nur 500m
von entfernt waren. Zum Abendessen gab's Nudeln mit
Schinken-Käse-Sahnesauce und später Curry Sack. Ushi
und ich mußten noch bis gegen 1^{ue} wachbleiben.

Mittwoch 1.9. - 461

Wecken um 6^{ue} aber der Schlaf fehlte gewaltig. Nachdem
Frühstück ging zu Fuß in die Pampa falls. Hier fällt es
nicht gerade nur ein paar Stromschnellen. Das Wasser
lief zum Baden ein als was ja leicht nicht möglich, weil man
seine aussieht mehr nicht. Nach einem kleinen Snack sind
wir gegen 12^{ue} Richtung Botswana abfahren. Nach wenigen
Kilometern kam der Nationalpark Makaujo. Ein kleines
als durchaus lebendiges Park. Es ist absolut auf dem
Dach zu sitzen und wo man will aussteigen. Wir waren
den ganzen Tag alleine im Park und haben Elefanten bis
zum Abend gesehen. Außerdem? Biber, Affen, ~~Krocodil~~
Krocodil, Adler und Baobab (Affenbrotbaum mit ca 10m
Umfang und 50m hoch). Da der Park um 18^{ue} schließt

und die Grenze auch mythen wir uns spart. Der
Grenzübertritt ging schnell und ohne Kontrolle des Werts
oder Gepäcks. Das Nachtlager war das Camp Drotokoy.
Ein Bus mit Kaltgetränken und ein wunderschöner Platz
erwartete uns. Es waren sonst nur ein paar Loden da
die schon 5 Monate unterwegs waren. Buchsen und Gemüse, Kartoffeln
und Hackfleisch auch die Dose. Nach dem Essen verteilte sich die
Gruppe aus dem Feuer und es kam zu einer Zwischenstille und Menüs-
kritik der Reis. Von Bernd und Rosemarie und Renate kam die
Kritik am liebsten Ulli, Utschi und mir das wir abends zu
lang und zu viel trinken und teilweise bei Tierbeobachtungen zu laut
seien. Es wurden noch andere Dinge der Reise und das Zusammenleben
gesprochen und in der Hoffnung das der Rest der Reise gut und auch
besser verläuft. Das Abendkloß sein Rotwein und Geselligkeit gehen
Mittagsmahl aus. Da das Camp direkt am See liegt war es mir
angenehm da es uns sehr gefiel. Eva war als so müde und hatte
ein Problem damit kein Licht zu stecken.

Donnerstag 2.9. -544

Wachen um 6⁰⁰ und es gab auch schon ein helles Morgen
rot über dem Sumpf des Okavango. Nach dem Frühstück gab
noch Zeit zur freien Verfügung bis um 9⁰⁰ ein Boot mit Motor
stattfinden soll. In einem offenen Motorboot mit 60 PS ging dann
auf den Okavango. Als erstes gab den Wüßstichbinnensumpf
die Lise. Es folgte in ca 5 Minuten altes Krokodil. Wüßstich
wurde vor allem als Schreieradler und diverse andere Vögel
und Krokodile teilweise aus nächster Nähe fotografiert. Für die
Tiere hat unser Kapitän extra ein Tischofen geangelt um ihn
zu füttern was auch sehr gute Nahaufnahmen fabrizierte.
Die Krokodile hatten auch eine stattliche Größe bis ca. 5m.
Die Fahrt dauerte ca 4 h. Als wir dann gegen 2⁰⁰ wieder zurück
und abfahrbereit waren kam die Nachricht das wir noch ein
Nacht hier bleiben da es für Mann zu weit ist. Also
nach einem kalten Mittagessen ging mit allen und wurde
raus in die Pampa. Über dem 2 grüne Maube von ca 1,5m bis
beim Liebespiel beobachtet. Anschließend kam die Diskussion
des Abends nochmal zur Sprache. Wir verbrachten einige Zeit

auf der Jagdstroße wo immer zahlreiche Autos vor Sie kamen.
Wir sind dann zur Jagd gegangen um den Sommer mit Jagd Sie
einem kühlen Bier zu erleben. Das Abendessen bestand aus einer
Trottsuppe. Das Abend endete gegen 10⁰⁰ mit dem Flackern
von Licht da das Schmelzen von Rinde runtergepöhl werden
musste.

Freitag 3.9. Kreis

Wachen um 6⁰⁰ und Fahrt um 8⁰⁰ nach Mann. Die Fahrt
ging durch Baumsgraben die sehr eben und lag wie ein See.
Auf der Fahrt kam es zu kleinen Konflikten mit Tieren. Während
des Mittagspauses kam das Rest Suppe von gestern wieder auf
den Tisch. Nach dem Essen verspürte ich ein Magendrücken
was bis gegen 4⁰⁰ als wir in Mann eintrafen unangenehm wurde.
In Mann wurden ein paar Karten eingekauft und gleich geschoben.
Es ging dann zum Camp. Dort lag ein wahre Schiffsrestaurant
mit flüssigen Dienstleistungen. Zum Abendessen gab die Kasse
Platte (Suppe, Wurst, Käse und Salat). Das Abend endete
gegen 9⁰⁰ und was schade war das neben dem Camp eine

Party abgebrannt wurde, weil ich wegen Dürschlag nicht
daran teilnehmen konnte.

Samstag 4.9. -556

Wachen um 6³⁰. Die Gruppe ist bis auf Utschi und ein
nach Mann zum Einkauf gefahren. Die sollen gegen 11⁰⁰
am Camp abgeholt werden. Zum Frühstück gabs bei uns
Kamillentee mit Zwieback. Den Vormittag haben wir dann am
Pool sehr relaxed verbracht. Die anderen kamen dann gegen
12³⁰ und es gab einen griechischen Salat und Tee zum
Mittag. Es ging daraufhin Richtung Shosh Nationalpark.
Als nach ca. 20km die Asphaltstraße in eine Piste überging
wollten Utschi und Utschi auf Jack. Diese Entscheidung war aber
mit großen Nachwehen verbunden. Der Maggi sprang
nicht wieder an. Indische Zwappause mußten Romanische
Renate wieder mal den Wollfater rauskriegen lassen und
verschänkten Sachen an die Einheimischen. Als der Maggi
dann wieder mit viel Glück ansprang, fuhren wir weiter
nach Mann da Bernd dort am Vormittag war.

Freund traf aber das eine Missionar-Werkstatt besetzt. Bei
Stief angekommen waren noch zwei seiner Mitarbeiter am Arbeiten.
Er selbst war aber bei einem Rugbyspiel. Also auf einem
Spiel. Stief dachte, aber nicht daran sich mit Bernd vor
dem Spiel zu unterhalten. Maja, was fühlt schon nach
Botswana um ein Rugbyspiel zu verfolgen. Stief wurde in
der 7. Minute schon an der Schulter verletzt. Nach dem
Spiel kam er dann und ersuchen 2 Ersatzbecken von ihm
geholt. Die Maggi sprang wieder an und wir fuhren wieder
zu Stief. Vor dem Tor hat Bernd den Maggi abgewirgt. Also
hieß es Maggi anschauen was mit 6MS auf 12 Toren
auch hervorragend ging. Die Lichtmaschine wurde aus-
getauscht und wir sollten sie am nächsten Morgen wieder hier
mitbringen. Die Nacht wurde auf dem Island
Safaris Cape verbracht. Tuna und Bernd essen jedes Chicken
L. Hühner. Das Abendessen gegen 11³⁰ in Bett mit Ull und
Ullie im Bett. Tuna hat übrigens nur mit
Hühner im Bett und ruht sich zurück. Eva war
mit einer Diskussion über Haushaltsführung auch

Reife und Rosemarie wurde auch in demselben Sprach ⁷übel
genommen. Renate erhielt auch den Namen ⁷Trotz,
Rufes von Benjamin Blünder.

Sonntag 5.9. - 564

Wetter war erst gegen 7⁰⁰ da die Lichtmaschine um 9⁰⁰
fertig sein sollte. Holger hat aber schon mit Überwindung
alles den Sommeraufgang ab 6⁰⁰ verfolgt. Gegen 9⁰⁰ sind
dann Bernd und Holger zu Stief gefahren und wir haben am Camp
gewartet. um 12³⁰ kamen sie dann und wir sind richtig Choke-
park gefahren. Da nach 30 km schwere Piste kam lag die
Durchschnittsgeschwindigkeit bei 20 km/h. Die Piste haben
alle Hoshi und ich von Anfang an auf dem Dach mitbekommt.
Gegen 5⁰⁰ kam Eva noch hinzu. Auf dem Dach war es ganz
so einfach durch die vielen Akazien und tiefhängenden
Taste der Bäume. Aber war Gymnastik aufgesetzt.
Wir hatten alle das Gefühl durch Out of Africa zu fahren. Leider
kam dann ein Tsese-Fluss gefährdeten Gebiet sodass das
Nittugense etwas lästig war. Dem Chokepark anschließend

nicht mehr
~~im Hotel~~ und somit war Bushcamping ca 20km vor dem
Park angesagt. Uschi und ich sahen aus wie die Festel einer
Oink und keine Pusche oder fließend Wasser. Der Sonnenunter-
gang war nicht nicht so schön rot wie bei Skif aber doch
hogen. Das Abendessen war diesmal reine vegetarische. Vege-
Burger mit Gemüsereis und ein Brat von roten. Im großen
Lagerhaus, wo für nicht der Poststiel bei draußig, ließen
wir den Abend gegen 11⁰⁰ ausklingen. Uschi und Ulli blieben
noch eine wenig sitzen und wurden prompt von Rosemarie
anschlupft ins Bett gedrückt.

Montag Malakka 6.9. - 586

Wachen um 6⁰⁰. Beim Frühstück kann der schon
erwartete Aufenthalt von Falls nur eine Übernachtung sonst
kein Aufenthalt möglich. 7³⁰ war Abfahrt richtig close.
Auf dem Dach war, was noch recht frisch aber dafür
kalt. Morgensgymnastik und morgens mehr. 2 Sekre-
täre und 2 Pissentrappen konnten nicht aufgeräumt
werden da Bernd sie nicht gesehen hatte. Jan Joseph

wurde das Dach dann mit Evakuations-Büchse voll. Als
unter einem Baum dann erst eine große Spritzbohle.
2 Kudus ~~gab~~ und dann ein Elefant fotografieren.
Sollte auch nicht direkt neben Renate ein Leopard auf und
ist aber abgelaufen so daß er nicht fotografiert wurde.
Im Savati-Gate wurde dann der Eintritt von innen ca.
900 Jm gezählt. Das Park hat nur Schranken an den Eingängen
aber kein Zaun, so daß die Tiere sich frei bewegen können.
Nach einem schnellen Mittagessen auf dem Savati-Camp sind wir
auf direktem Wege über Goha Hills, Kachikau, Kaniwa,
NGOMA-Gate nach Serundela gefahren. Distanz ca. 140 km.
Fahrt ca. 7h durch dichte Busch- und Baumsavanne
auf sehr sandigen Weg. Das Tier wurde vollständig auf dem
Dach verbracht, was natürlich die Fahrt etwas mehr aufwändig
machte recht langsam und sehr beschwerlich war. Im Savati-Camp
auf dem Camp, zwei mal halbes Duschchen. Die Stimmung war bei
Rosemari auf dem Hauptplatz, weil es kein Mittag gab und sie
aber auch nicht in der Lage war ein Foto zu machen. Und
und ich habe jetzt heute bei Handstuhl für Pausen.

... auf, so daß Brot die Zwiebel schneiden mußte,
als keine andere sich bereit fand. Werlisse war Mache
mit Tortas saße und Kraut. Da wir alle doch sehr kaputt
waren endete der Abend schon gegen 9³⁰.

Dienstag 7.9. -646

Wachen um 5⁴⁵. Die Pfahrt was um 7³⁰ angesetzt. Als wir
aufbrechen wollten haben aber die Pfhar den Müll einwas aufge-
räumt was natürlich abgelehnt werden mußte. Also Pfahrt
um 8⁰⁰. Die Fahrt ging am Chose-River entlang und es
kamen so die Linse Affen, Springböcke, Elefanten, Fließfische,
Kudu, Büffel, Seeröcke und Kirschantilope. Botswana wurde um
2⁰⁰ verlassen ohne Probleme. Bei der Einreise in Zimbabwe
hatten wir dann Probleme mit der Einreise des Wagens. Selbener
Herr, der uns in der Nacht und einem Cam aus Botswana
kommen wir dann endlich mit Auto einreisen. Der erste Eindruck
war sehr waldig, hügelig und warm. Die Fahrt ging direkt
zu den Victoria Fällen die wir ca 3km vorher schon
bei einer Pirschjagd hier kannten. Es war 16³⁰ als wir
das Sun Casino Hotel erreichten. Mochi, Ali und ich

wollten noch schnell die Vic Falls bei Sonnenan-
gang sehen. Das war aber ein Satz mit X. Öffnungsticket
und 20 Zimbabwe Dollars pro Person Eintritt. Wir hatten
5 Dollars und es war 5⁰⁰. Im Hotel konnten wir dann fragen
und es wurde das Geld gepakt. Treffpunkt 19³⁰ auf dem
Zeltplatz. Wir also noch in ein Kneipe ein paar Bier
trinken. Außerdem war da noch Bar d'Aux auf der
Terrasse des The Victoria Falls Hotel ****. Es wurde
also kräftig eingekauft bei Salatbuffet, Steak, Schwein,
Kahnen und Wurst und als Nachtisch vom Kuchen-
buffet (Kosten 50 Z\$ 12.50 DM). Da der nächste Morgen
sehr früh beginnen sollte sind wir gegen 11⁰⁰ schlafen
gegangen.

Mittwoch 8.9. - 718

Der Windex pöbte um 5¹⁵ da wir, Uschi, Ullrich ich um
6⁰⁰ den Campingplatz gen Zambia verlassen wollten.
Also um 6⁰⁰ los mit viel Gepäck. Am Grenzübergang von
Zimbabwe waren wir die ersten und es ging alles recht

schnell. Der Weg führte über die Brücke des Zambezi nach
Zambia wo wir nach den Visa Gebühren von 10 US \$ pro
Person einreisen konnten. Durch Regenwald sind wir dann
am Krüppel Edge gelandet bis ca 10⁰⁰. Danach ging es
Todesanstalt des Zambezi bis an die Main Falls. Dieser
Tagesflug, teilweise durch den Zambezi, war sicher das Beste
des Tages. Gegen 12³⁰ haben wir uns dann auf dem Rückweg
genach Tinsabwa gemacht. Dort nochmal in den Park
für 20 Ein- \$ und die Fälle im Miesel regen von oben anderen
Seite eingeleitet. Da wir bisher eine Rolle Kokose für 3
Personen der Tischstühle hatten war der Hunger um
15³⁰ entsprechend groß. Also zum Vic Falls Hotel und
ein Snack einnehmen. Danach noch ein paar Bier in
der Krüppel des Vortages und gewartet bis die anderen vom
Tagesflug wieder kamen. Es wurde der Rest der Reise
sehr uninteressant, daß wir von Harare am Samstag nach
Harare fliegen und somit noch eine Nacht hinstreichen.
Wunderbar wie am Vortrag mit Bar B'Que. Da alle
Kupferts waren, was das Abend am 1^{ten} verlor. In der

Nacht ging bei mir wieder die Schlaflosigkeit los.

Donnerstag 9.9. -731

Woke an um 6³⁰, dann um 7¹⁵ was Frühstück bestellt
das Safari Lodge bestellt. Ich habe es vorprogrammiert
mit Kamillen Tee am Morgen zu trinken. Ich bin in der
Zwischenzeit noch zur Post gewesen für Briefmarken für Dad
und im Supermarkt Kekse für Frühstück. Dessenbin
gibt es leider nicht in Zimbabwe. Gegen 10⁰⁰ ging die
Fahrt dann nach Harare zum Main Camp wo wir um 12³⁰
ankamen. Dann kamen die schlechten Nachrichten des
Camps. Fupsafari nur getrennt weil nur 7 Teilnehmer und
schon ausgebucht - Tuisafari nicht vom Main Camp aus
buchbar. Den Nachmittag haben wir dann im Zigarillo
verbracht wie ja auch kein Mittag gab. Am späten
ist dann alleine auf die anstrengende Fupsafari ge-
gangen. Der Marsch dauerte 25 Stunden und war alles andere
als Schwere. Unten 6°. Zum Abendessen gab's kalten
Grillwurst mit Kartoffeln und Rotkohl. Danach ging

erstmal in die Bar sin gegen 9³⁰ bei Codeltals.

Freitag 10.9. -794

Ab 5⁰⁰ wars sehr unruhig, da der Rent auf Safari wollte. Der ich mit ihm habe ich bis um 7⁰⁰ geschlafen und dann den Tag gehen... Frühstück gab's dann um 10⁰⁰. Der Tag stand mir in der Verfügung und werte von allen zum Fahren gebracht. Um 3⁰⁰ soll es zur Lodge gehen. Dort wurden an einen Warden der Marobas abgeteilt, unter anderem auch mit 1600 mm (2 Kanister). Es gibt dort auch ein Vogelvoliere, unter anderem auch mit verschiedenen Vögel von Urwäldern. Um 4⁰⁰ ging's dann in ein altes Lager auf Safari. Es werden nochmal wieder solche Aufnahmen von Elefanten, Kudu, Büffel und Zebu gemacht. Die Tour für 5. 6⁰⁰ bis Uli und ich dann am Camp aussteigen und zuhause. Um 8⁰⁰ soll es zu Hause auf der Terrasse sein. Dort man war als Carte, 8 Tonnen Suppe, Steak mit Chips und Gemüse und Apple Pie. Ein paar Codeltals kamen und hinterher runder den Tisch bei Manuwa Kikokas. Gegen 11⁰⁰ ist es dann schlafen gegangen.

Samstag 11.9. Keins mehr

Wachner war um 6⁰⁰ da um 8⁰⁰ Abfahrt zum Flug hafen
Hawage sein sollte. Der Flug ging um 10⁰⁰ Richtung Harare.
Da wir um 8³⁰ da waren mussten wir erst einmal 27,5 km warten.
Abflug in Harare war 10³⁰ und der Flug nach Frankfurt
ging um 5³⁰. Also warten. Der Tag wurde mit Stress und
ein kleinen Mitleidessen verbracht. Das Gepäck konnte bis
Hansing durchgeschleckt werden. Lisa Rose wurde wieder
wieder gelacht auch Helge. Der Flug ging, nachdem Zollfrei
eingekauft mit T-Shirt wurde, nach Nairobi. Dort sind wir
gegen 8⁰⁰ gelandet. Einige mussten noch Bücher einkaufen.
Der Weiterflug, mit einer vollen Maschine, ging nach 14¹⁵
spät, um 10⁰⁰ weiter. Es gab ein weiteres Warten, das aber
keine mehr machte. Der Film lief Mark in America.
Der Flug ab Nairobi begann mit einem Dinnerschiss auf der
Flughafen, was sich auch beim Film fortsetzte. Um 6⁰⁰ sind wir dann
in Frankfurt gelandet und der Abschied begann. Um 8⁰⁰ ging dann
nach Hansing weiter und um 9⁴⁵ war ich dann endlich zu
Hause.

Schluss betrachte :

Die Reise ging über 5000 km LKW. Es blieb leider keine Zeit sich viel zu Fuß zu bewegen. Das Eindringen der 3 Länder war für eine spätere Reise sehr viel versprechend. Die Landschaft hat Manilla ~~ist~~ wohl der meiste zu finden und ist bei den Lebenshaltungskosten recht günstig. Die Preise sind wie in DM und verhältnissmäßig wert. Die Infrastruktur z.B. Botschafter in Afrika ist aber sehr teuer. Der Tag im Chosepark kostete 60 DM Eintritt. Zimbabue war das billigste Land. Bier in der Kneipe 1,20, Steak 7 DM und Bus B'te 12,50. Landschaft wie Botswana ist Baum Savanne. Essen und trinken ist bei Geo-Tour nur weiter zu empfehlen. Die Gruppe kann die 4 Wochen trotz kleinerer Probleme recht gut miteinander aus.

Alles in allem : Spitze.